

## **Automobilslalom Waldkraiburg & Rennslalom Eggenfelden 31. Mai 2008 & 01. Juni 2008**

Am Freitag ging das Rennwochenende bereits los. Abfahren wollten wir (Stefan, Tom, Denise, Flo) in Schleinikon um 11:00 Uhr – da wir aber noch tanken mussten, die letzten Sachen kaufen wollten und überhaupt etwas langsamer waren fuhren wir erst eine Stunde später richtig los. Jürg und Saby fuhren um 14:00 Uhr ab und Chrigel konnte erst am Samstag losfahren.

Vor uns lagen 410 Kilometer – und somit einige Stunden Fahrt. Prinzipiell war das Wetter gut – abgesehen von einigen Gewittern, Platzregen und Hagelschauer die die Fahrt unterhaltsam machten. Natürlich fanden wir den Rennplatz nicht auf Anhieb – aber um 18:30 Uhr sind wir dann auch endlich beim Flugplatz angekommen.

Gleich ging es los mit der Suche nach dem besten Platz im Fahrerlager, der Suche nach dem WC, aufstellen von Zelt und Tischen, Bett herrichten und Grill einheizen. Pylonen waren noch weit und breit keine zu sehen – aber viele der deutschen Fahrer waren wie wir bereits am Vorabend angekommen.

Nach kurzer Zeit kamen auch Jürg und Saby an – und für den ersten Abend waren wir komplett. Nebenan hatte sich noch ein junges Pärchen platziert – Micha und Doro. Den beiden gefiel wohl die Stimmung bei uns und so setzten sie sich für den Abend kurzerhand zu uns an den Festbank. Mit genügend zu essen und zu trinken wurde der Abend lang und die Nacht kurz. Konnten wir doch danach den ganzen Tag herumliegen.

Am Samstag standen einige schon sehr früh auf! Denise, Tom und Jürg wollten sich gleich die Strecke anschauen. Im Flughafenrestaurant ‚Tante Ju‘ gab es anscheinend ein gutes Weisswurstfrühstück (igitt) und auch der Samstag begann sonnig und warm.

Ich selbst stand erst einige Stunden später auf – da die Hitze im Auto nicht mehr auszuhalten war. Starten mussten wir erst am Abend um 19:34 Uhr (ja genau so witzige Zeiten gibt es in Deutschland). Und so hatten wir den ganzen Tag Zeit um den Fahrenden zuzuschauen, zu essen, zu trinken, zu duschen – es gab eine wunderbare Dusche bei den WC's – und herumzuliegen.



Während der Mittagspause schaute ich mir die Strecke zusammen mit Böhli doch noch an – um auch ja den Weg zu finden. Später kam auch noch Chrigel an – und die Truppe für das Wochenende war endlich zusammen.

Gegen ca. 15:00 Uhr begann es dann plötzlich zu regnen – wie vom heiteren Himmel. Alles wurde Nass – vor allem jene Dinge unter unserem Clubzelt☺. **Die Rennleitung rief über das Mikrofon aus, dass sich alle Starter zum Fahrerlager zurückziehen dürfen um die Räder zu wechseln.** Ja – so funktioniert das in Deutschland. Gelohnt hat sich das nicht – es hörte nach einigen Minuten wieder auf und die Sonne strahlte wieder.

Irgendwann kam Unruhe unter uns Fahrer – so lange zu warten sind wir uns einfach nicht gewöhnt. Also gingen wir zur administrativen und danach gleich zur technischen Abnahme. Hier wurde alles genau angeschaut – sogar die Helme. Bemängelt wurde bei allen der Käfig – in Deutschland muss der Käfig im Umfang von 50 cm ☺ nein cm um den Kopf gepolstert sein. Aber sie liessen uns trotzdem fahren – sogar mit unseren Schweizerflaggen an den Fenstern.

Die Strecke war ca. 3 Kilometer lang und sehr flüssig gesteckt. In unserer Gruppe waren wir 7 Personen – Tom, Denise, Jürg, Böhli, Chrigel, 1 Österreicher und ich. Der Slalom war toll – schnell, interessant und machte einen riesen Spass. Einzig die Uhrzeit war nicht so toll – die Sonne stand genau so, dass sie blendete. Aber damit kann man wenigstens die Pylonen entschuldigen die von allen umgefahren wurden. In Deutschland zählt eine Pylone 3 Strafsekunden und ein verpasstes Tor 15 Strafsekunden.

Es gab 1 Training und 2 Wertungsläufe – die beide zusammenzählten. Nachdem ich im 1. Wertungslauf eine Zeit von xxxxx hatte – nervte sich Denise so darüber, dass sie im 2. Wertungslauf gleich doppelt Gas gab. Böhli überraschte uns alle mit einem fehlerfreien Lauf und wurde 2ter und Tom fuhr mit xxxxx zum Sieg. Jürg nur knapp hinter Böhli gelang es auf den 3ten Platz zu kommen. Chrigel schoss etliche Pylonen zu viel in die Wiese, wurde aber trotzdem noch 5ter. Danach kamen Denise und ich auf dem 6ten und 7ten Platz.

Von der Strecke ging's gleich zurück ins Fahrerlager, die Autos direkt auf die Anhänger und nach einer kurzen aber Ehrentvollen Siegerehrung ab nach Eggenfelden.



Nach einer halben Stunde Fahrt und im Konvoi mit Ingo an der Spitze kamen wir in Eggenfelden am Flughafen an. Das Fahrerlager war schon voll mit Autos – schliesslich waren wir in Waldkraiburg fast als letzte abgefahren. Micha und Doro hatten uns netterweise einen sehr guten Platz reserviert – und die Vorbereitungen für das Fondue gingen los.

Brot, Knobli und Champignons wurden geschnitten, Rechauds und Caquelons gesucht und Tische gedeckt. Bald wurde immer weniger gezickt und immer mehr gemütlich geplaudert und gegessen. Das Fondue war genial – nur haben einige der geladenen Gäste leider bereits vorher etwas gegessen... Aber Ingo – der sich ja bereits im Schwarzwald in Fondue mit Kirsch verliebt hatte – machte das Zögern seiner Landsleute wett und ass für mindestens 3 ☺. Danach ging das Fest anscheinend noch bis ca. 03.00 Uhr weiter – ich habe leider nicht viel davon mitgekriegt (ich schlief) aber es wurde geschwätzt, gejasst und getrunken.



Wiederum am Sonntagmorgen, standen Tom, Chrigel und Jürg viiiel zu früh auf und besichtigten die Strecke. Ich konnte wieder nicht so lange schlafen wie geplant (ja es war wieder zu heiss im Auto) und stand etwas später auf und lief zum Rennplatz. Da wurde mir langsam bewusst, dass es sich ja um einen Rennslalom handelte. Und wie ich bemerkte – um einen wirklich schnellen. Die Autos rasten in solcher Geschwindigkeit um die Pylonen, dass es mir bereits vom zusehen etwas flau im Magen wurde.

Wieder hatten wir einen langen Tag vor uns mit schlafen, herumliegen, schwätzen, duschen (diesmal mit Kleidern und in eine Schlacht verwickelt), trinken und essen. Zur Mittagszeit konnten auch wir Langschläfer (Böhli und ich) die Strecke anschauen. Sie war wirklich lang (ca. 4.5 km) und echt schnell. Aber auch sehr interessant.

Wie auch in Waldkraiburg musste man einen Teil der Strecke zweimal fahren – und in der Mitte ‚wenden‘ – also im Endeffekt einen Kreis fahren.

Startzeit war um 17:00 Uhr. Die technische Abnahme ging schnell und ohne Probleme vor sich und heiss und sonnig war es noch immer. Nach und nach verliessen die Deutschen Fahrer das Fahrerlager – auch viele von ihnen hatten noch einen langen nach Hause weg.

Pünktlich ging es für uns los und wir fuhren zum Start. Ich glaube nicht nur ich war sehr nervös – und nach der Einführungsrunde (viel angenehmer als in Saanen) wurde es ernst. In unserer Gruppe waren wir heute 8 Personen. Chrigel, Böhli, Jürg (Jörg Schach), Tom, ein Fiat uno, ein VW Polo G40 (Doppelstart) und ich. Von den Schweizern war ich als erste dran – als dritte Starterin dieser Gruppe. Nervös stand ich am Start und fuhr los... Es war mir fast ein bisschen zu schnell – und einmal verlor ich auch kurz die Kontrolle über den Clio. Aber danach war ich vom Ergeiz gepackt und fuhr und fuhr und fuhr... Bis ich merkte, dass ich wohl einmal zu viel um die Strecke gefahren war...



Ach wie peinlich – dachte ich – und fuhr diesmal weiter zum Ziel. Dort angekommen erwarteten mich erheiterte Gesichter. Sie fragten mich ob ich den einfach so viel Spass daran gehabt habe oder ob ich denn nicht wisse, dass es sich nicht um einen Kreisverkehr handelt. Ich übergab Böhli das aufgewärmte Auto und schaute mir mal trotzdem meine Zeit an. Beinahe 5 Minuten war ich rumgekurvt... Also nicht nur einmal zu viel... sondern gleich zweimal... Das war mir noch viel peinlicher – aber wenigstens haben es alle Locker genommen. Und eine Steigerung von über 2 Minuten vom Training zum 1. Wertungslauf soll mir mal jemand nachmachen!

Danach war die Strecke nur noch halb so lustig für mich – und viiiiiel kürzer☺

Böhli gewann sein erstes Rennen und überraschte uns wieder mit einem Fehlerfreien und extrem schnellen Lauf. Tom wurde zweiter, Jürg dritter, Chrigel 5ter und ich ausnahmsweise einmal nicht letzte sondern 6 (vor 2 Männern...).

Nach einer etwas speziellen Rangverkündigung ging es wieder los und ab nach Hause. Vor uns lagen über 5 Stunden fahrt – die mit Pinkelpausen, Gequatsche durch den CB-Funk und Mac Donalds verkürzt wurde. Eingeschlafen ist niemand (ausser wir Beifahrer) und alle sind wir überzeugt: Deutschland – wir kommen wieder! Es war ein anstrengendes und langes Wochenende – aber es hat Spass gemacht und ein vergleichbares Rennen gibt es in der Schweiz einfach nicht. Schon alleine für die Strecke in Waldkraiburg lohnt sich die lange Anreise – und wer auch noch Eggenfelden fährt kommt voll und ganz auf seine Kosten.